



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten

Fakultät/Fach:	Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Science)
Fachsemester:	7
Gastland:	China
Gasthochschule/-institution:	East China Normal University
Art des Aufenthalts:	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts:	WiSe 2017/18
Dauer des Aufenthalts:	4 Monate
Mobilitätsprogramm:	Hamburglobal und Zentralaustausch
Bewerbungsrunde:	November 2016

Vorwort

Ich werde versuchen im folgenden Erfahrungsbericht alle Fragen zu klären, die ich mir in Verbindung mit dem Auslandssemester oder der Bewerbung gestellt habe. Alle Informationen sind aus eigener Erfahrung und daher selbstverständlich ohne Gewähr. Falls noch weitere Fragen bestehen, können meine Kontaktdaten gerne bei der Abteilung für Internationales angefragt werden.

Motivation und Studienverlauf

Schon seit dem Anfang meines Studiums hatte ich den Wunsch ein Auslandssemester zu machen. Mein Studienschwerpunkt lies leider nicht zu, dass ich ein Semester während der Regelstudienzeit im Ausland verbringe, da die Queranrechnung von Leistungen generell unzulässig war. Ich lies mich jedoch nicht abschrecken und bewarb mich trotzdem auf ein Auslandssemester im 7. Semester. Ich hatte bereits alle meine Leistungen in Hamburg erbracht und musste nach meiner Rückkehr nur noch meine Bachelorarbeit schreiben. Viele, die sich entscheiden ins Ausland zu gehen, hängen ohnehin noch ein zusätzliches Semester an das Studium dran. Somit spielte es für mich keine Rolle, ob ich 7 Semester mache und im 5. oder 7. Semester in das Ausland gehe.

Es bietet sich einfach auch sehr gut an ein 7. Semester zu machen, da so zusätzlich Zeit für Praktika und Vorbereitung für den Master bleibt. Ich würde auch immer wieder so verfahren und bereue es bis heute kein Stück. Außerdem hatte sich für mich so die Möglichkeit geboten, meine Fächer in China rein aus persönlichem Interesse zu wählen und nicht darauf Rücksicht zu nehmen, inwiefern ich die Fächer anrechnen lassen kann.

Bewerbung

Es bietet sich an, sich sehr frühzeitig im Studium mit einem Zentralaustausch und den Anforderungen auseinanderzusetzen. Erforderliche Empfehlungsschreiben von Professoren lassen sich beispielsweise deutlich einfacher anfragen, wenn man schon während des Semesters einen guten Draht zu dem jeweiligen Dozenten oder Professoren aufbaut. Grundsätzlich sind die meisten

Lehrstühle sehr hilfsbereit, wenn sie von dem Vorhaben erfahren und bei entsprechenden Leistungen, auch bereit ein Empfehlungsschreiben auszustellen. Hiervon sollte sich daher Keiner abschrecken lassen. Auch das ehrenamtliche Engagement sollte in irgendeiner Form vorhanden sein. Die übrigen Anforderungen an die Bewerbung drehen sich vor allem um eine gute Vorbereitung seiner Unterlagen und eine intensive Recherche vorab. Auch hier sollte man sich jedoch nicht bis kurz vor Bewerbungsschluss Zeit lassen, sondern schon frühzeitig anfangen die entsprechenden Dokumente zu erstellen und zusammenzusammeln. Um den TOEFL Test sollte man sich auch rechtzeitig kümmern. 80 Punkte, wie von der ECNU erfordert, sind jedoch leicht machbar.

Es lohnt sich für jeden sich zu bewerben, da anscheinend oft Restplätze übrigbleiben (evtl. muss man mit dem Zielland flexibel sein).

Vorbereitung und Anreise

Nach der Nominierung durch die Uni Hamburg, wird man bei der Gasthochschule vorgeschlagen und bekommt innerhalb von einigen Wochen die Aufforderung einige Dokumente einzureichen (z.B. Passkopie, Kurswahl etc.). Insgesamt schien die Annahme durch die ECNU eher wie eine Formalie und nicht wie eine weitere Hürde. Zu diesem Zeitpunkt (ca. Februar-März) muss man sich ansonsten keine weiteren Gedanken machen und bekommt innerhalb von einigen weiteren Wochen seine verbindliche Zusage und Visaformulare. Diese können dann bei der Abteilung Internationales abgeholt werden.

Anschließend sollte man sich um Impfung und Visum (frühestens jedoch 3 Monate vor Abreise) kümmern. Das Visum kostet ca. 130 Euro. Für das Visum ist noch KEINE Flugbuchung nötig. Falls man, aus welchem Grund auch immer, damit noch warten möchte, kann man dies machen. Die Impfungen müssen in bestimmten Zeitabständen geschehen, sodass auch hier ein frühzeitiges Kümmern unerlässlich ist (im Bestfall nicht später als 4 Monate vor der Abreise). Ich habe mich im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin impfen lassen, welches sehr erfahren ist und auch individuell berät, welche Impfungen notwendig sind (je nach Reiseplan). Die Kosten belaufen sich auf ca. 400 Euro. Es sollte im Voraus mit der Krankenkasse geklärt werden, inwiefern die Kosten übernommen werden. In meinem Fall (TK) wurden alle Kosten voll erstattet.

Alle diejenigen, die nur ein Semester in China bleiben, bekommen nur ein X2 Visum und daher auch nur eine EINMALIGE Einreise. Das bedeutet, dass man während des Semesters China nicht mehr verlassen kann, da die Wiedereinreise nicht möglich ist. Es wird zwar von der ECNU gesagt, dass es unter Umständen möglich ist – dies funktioniert in der Realität jedoch nur in Ausnahmefällen (bspw. ernste Familienangelegenheit oder unerlässliches Bewerbungsgespräch in Europa). Ein Hin- und Rückflug nach Asien kostet ca. 500 Euro. Evtl. sollte man auf die Umbuchungsbedingungen achten, falls man noch in Erwägung zieht seine Abreise zu verschieben.

Ich empfehle jedem, der den Wunsch hat auch andere Länder in Asien zu sehen, dies vor und nach dem Auslandsaufenthalt zu planen. Es bietet sich beispielsweise an einen Hin- und Rückflug von Deutschland nach Hong Kong oder Bangkok zu buchen und von da aus nach China zu fliegen. Ich selbst bin vor meinem Aufenthalt für zwei Wochen in Thailand gewesen und am Ende in Hong Kong. Ich kann dieses Vorgehen nur wärmstens empfehlen.

Falls der Wunsch besteht im Studentenwohnheim zu wohnen, kann man sich vor dem Aufenthalt dafür bewerben (es kommt eine separate Email von der Uni – falls nicht, einfach mal nachfragen). Falls man gerne in einer WG (oder Einzimmerwohnung) leben möchte, empfehle ich AUSRÜCKLICH kein Zimmer vor der Anreise zu buchen, anzuzahlen oder wie auch immer. Davon abgesehen, dass hier oft betrogen wird, sind die WG-Zimmer oft 10-mal attraktiver auf Fotos als in der Realität. Ich empfehle daher für die ersten 5 Tage ein Hotel zu buchen und vor Ort zu suchen. Es lässt sich relativ schnell ein Zimmer finden.

GANZ WICHTIG: Es sollte VOR der Reise nach China ein VPN installiert werden, da sonst kein Google, Facebook, WhatsApp und Co benutzt werden kann. VOR der Abreise, da die Installation in vielen Fällen nicht mehr möglich ist vor Ort (auch die Seiten der Anbieter sind gesperrt).

Von Zuhause mitgenommen werden muss neben den offensichtlichen Dingen (Kleidung, Laptop etc.) Nichts. Es lohnt sich auch nicht Essen aus Deutschland mitzunehmen, da es in Shanghai einschlägige Supermärkte (z.B. Carrefour) gibt, die westliche Produkte anbieten. Generell sollte man eher zu wenig als zu viel mitnehmen, da man über das Semester viel kauft, sich Kleidung schneiden lässt und Unterlagen aus der Uni wieder mit nach Hause nehmen möchte. Warme Kleidung sollte nicht vergessen werden, da es auch in Shanghai im Winter sehr (SEHR) kalt wird und nicht geheizt wird.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Die Kosten des Auslandssemesters hängen sehr stark von dem eigenen Lebensstil ab. Mir war damals wichtig nah zu dem Stadtzentrum zu leben, weshalb ich auch ein WG-Zimmer gemietet habe (Kosten: ca. 500 Euro/Monat). Sparsamer ist dagegen das Studentenwohnheim (ca. 1200RMB/Monat oder 150 Euro/Monat), in dem man sich dann auch allerdings ein Zimmer mit einem Kommilitonen teilen muss. Gegessen werden kann in der Uni für ca. 2 Euro pro Gericht oder außerhalb in einem von vielen kleinen chinesischen Restaurants für ca. 3-4 Euro pro Gericht.

Generell ist der Lebensunterhalt im Vergleich zu Deutschland eher preiswert. Lebensmittel zu kaufen lohnt sich kaum, da man so nicht preiswerter leben kann als immer etwas zu bestellen oder außerhalb essen zu gehen. Taxifahren ist sehr günstig (ca. 4-5 Euro für eine 20 Minuten Fahrt) und öffentliche Verkehrsmittel auch (3-4 RMB pro Fahrt oder ca. 50 Cent pro Fahrt). Abends etwas zu unternehmen ist extrem günstig, da fast nie für Eintritt und Getränke gezahlt werden muss. Ich habe damals mit ca. 1000 RMB (ca. 127 Euro) pro Woche gelebt und damit alle Kosten -außer Miete- abgedeckt, was einen sehr entspannten Aufenthalt ermöglicht hat. Ich bin daher pro Monat auf Ausgaben von ca. 900 Euro gekommen. Kosten für Reisen sind hier natürlich noch nicht berücksichtigt – hierfür ggf. noch extra Geld zurücklegen.

Wer sehr sparsam lebt (Studentenwohnheim, in der Mensa essen etc.), kann sicher mit ca. 4500 RMB pro Monat (ca. 570 Euro). WeChat Pay macht bezahlen sehr einfach und entspannt – man sollte dennoch aufpassen, dass man dadurch nicht den Überblick über seine Ausgaben verliert.

Man kann leider mit dem Studenten Visum nicht arbeiten und sollte es auch nicht „schwarz“ versuchen, da hier unter Umständen hohe Strafen auf einen zukommen können.

In den ersten Tagen kommen sehr hohe Ausgaben auf einen zu, da in China viele Dinge drei oder vier Monate im Voraus gezahlt werden muss (so z.B. Miete). Dies ist auch zu berücksichtigen.

Ich habe vor meinem Auslandssemester viel als Werkstudent gearbeitet (Semesterferien Vollzeit) und konnte mir so einen Großteil meiner Zeit im Ausland finanzieren. Darüber hinaus bietet die Uni ein Förderprogramm (Hamburglobal) an, welches Austauschstudierende auch finanziell unterstützt. Die Bewerbung hierfür ist sehr ähnlich zu der für den Zentraustausch. Viele der Dokumente können wiederverwendet werden. Man sollte etwas mehr Geld als Puffer einplanen, falls während des Semesters etwas Unerwartetes passiert (z.B. man muss spontan zurück nach Deutschland, Krankheit etc.).

Ich habe auch eine Auslandskrankenversicherung bei der Hansemerkur abgeschlossen (ca. 120 Euro für den gesamten Aufenthalt). Die Versicherung kann ich leider nicht bewerten, da ich diese (zum Glück) nie in Anspruch nehmen musste.

Insgesamt sollte man die Finanzierung vor dem Auslandsaufenthalt genau durchdenken, um vor Ort nicht in Schwierigkeiten deshalb zu kommen.

Unterbringung und Verpflegung

Wie schon oben erwähnt, war es mir damals wichtig nah zur Stadt zu leben. Die ECNU ist ca. 45 min mit der Metro vom Stadtzentrum entfernt, was mir zu weit war (Strecke von dem Campus bis zur Metrostation eingerechnet). Darüber hinaus darf man in seinem Studentenwohnheim-Zimmer auch keinen Besuch empfangen, was für mich auch ein Ausschlusskriterium war, da ich zwei Mal Besuch aus Europa bekommen habe.

Ich habe mein WG-Zimmer damals über SmartShanghai (<http://smartshanghai.com/>) gefunden, wo viele Zimmer in internationalen WGs angeboten werden. Mein Zimmer hat 3700 RMB (ca. 500 Euro) pro Monat gekostet, was dem Durchschnitt entsprach.

September ist eine sehr ungünstige Zeit, um in Shanghai eine Wohnung zu suchen, da sehr viele Austauschstudierende auf der Suche nach einer Wohnung/einem WG-Zimmer sind und dementsprechend die Vermieter dies mit hohen Preisen auch ausnutzen. Es wird immer ein Deposit von 1-1,5 Monatsmieten verlangt, das nur zurückgezahlt wird, wenn man auch einen Nachmieter findet. Dies gestaltete sich erwartungsgemäß sehr schwierig im Dezember/Anfang Januar, da zu der Zeit alle Austauschstudierende ihr Zimmer weitervermieten wollen und kaum jemand nach Shanghai kommt. So muss man damit rechnen, dass man das Deposit im Zweifel verliert.

Dies mit in Erwägung gezogen, macht es rein aus kostentechnischer Sicht kaum Sinn, nicht auf dem Campus zu leben. Ich bereue es trotzdem nicht, da ich in einer wunderschönen Wohnung gewohnt habe, die nur 10 min von der Innenstadt entfernt war. Ich war dadurch viel öfter (auch unter der Woche) in der Stadt oder am Abend unterwegs als meine Kommilitonen, die auf dem Campus gelebt haben.

Gegessen werden kann entweder auf dem Campus oder in einem der vielen kleinen chinesischen Restaurants, die an jeder Straßenecke zu finden sind. Zuhause habe ich oft über eine App namens „eleme“ bestellt, welche sehr beliebt ist in China. Essen bestellen ist in etwa genauso teuer, wie essen selbst zu kochen, weshalb ich und meine Mitbewohner fast nur bestellt haben. Über die ganze Stadt verteilt sind kleine „Gemischtwarenläden“ (auf English: Convenience Store), welche rund um die Uhr kleine Snacks, Getränke und sonstige Dinge des alltäglichen Lebens anbieten. Das Essen fand ich in der Zeit sehr gut, man muss sich jedoch an das chinesische Essen anpassen, wenn man auch konstant preiswert essen möchte. Dinge wie europäische Nudeln, Milchprodukte oder Pizza sind sehr selten zu finden und wenn dann auch eher teuer.

Reisen

Viele nutzen das Auslandssemester, um auch andere Teile von China zu entdecken. Ich selbst bin während des Semesters nach Suzhou und auf die Insel Hainan gereist. Suzhou ist nur eine halbe Stunde mit dem Zug von Shanghai entfernt und bietet sich daher sehr gut für einen Tagestrip an. Das Gleiche trifft auf Hangzhou zu, wo ich allerdings leider nicht war. Hainan ist eine relativ bekannte Urlaubsinsel in China, die ich jedoch nicht empfehlen kann. Die Strände waren nicht wirklich schön und es fehlte an Infrastruktur. Ich empfehle daher eher nach Thailand oder auf die Philippinen zu reisen (vor oder nach dem Semester). Einige meiner Kommilitonen sind noch nach Peking, Xi'an und Nanjing gereist. Auch die Yellow Mountains waren sehr beliebt. Die Uni bietet auch zu guten Preise Field-Trips während des Semesters an.

Vor meinem Aufenthalt in Shanghai war ich, wie oben schon erwähnt, in Thailand, was sehr zu empfehlen ist. Am Ende des Aufenthalts war ich dann noch in Hong Kong und Macau, was auch zu empfehlen ist. Ich hatte den Fehler gemacht von Shanghai einen Rückflug zu buchen, sodass ich eigentlich das Land nicht mehr hätte verlassen dürfen. Anstatt auf meinem X2 Visa zurückzukommen, bin ich dann mit einem 144 Stunden Visa-free Transit zurück nach China gekommen. Ich empfehle jedoch jedem mit dem gleichen Vorhaben, sich nochmal genau zu informieren, wie die aktuelle Rechtslage ist.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die ECNU ist eine sehr renommierte Universität in Shanghai. Die Uni ist etwas außerhalb gelegen, hat dafür aber einen wunderschönen grünen Campus. Die Gebäude sind auf dem neuesten Stand und generell wirkte die Uni sehr modern. Es stehen mehrere Kantinen, kleinere Läden, eine Post, Tennisplätze und viele andere Einrichtungen für die Studenten bereit. Das Personal an der ECNU war wirklich herausragend. Man wurde sowohl vor seinem Aufenthalt als auch während des Semesters bei allen Angelegenheiten unterstützt. Egal, ob es Probleme mit der Wohnungssuche, Kurswahl, Sicherheit, Bankkonten oder Freizeitaktivitäten ging, das Team vom International Office stand jederzeit zur Verfügung und was außerordentlich hilfreich.

Die Professoren waren auch exzellent und haben die Kurse mit viel Mühe gestaltet. Alle Professoren hatte schon für längere Zeit in einem westlichen Land gelebt oder kamen selbst von dort. Somit sprachen alle sehr gutes Englisch und haben die Kurse auch entsprechend gut geleitet. Ich kann insbesondere den International Marketing Kurs bei Prof. Brian Schwarz empfehlen, der unglaublich wertvolle Einblicke in den chinesischen Markt gegeben hat.

Das Englisch Niveau bei den Studierenden war sehr unterschiedlich, da einige Englisch als Muttersprache hatten und andere wiederum erst spät Englisch gelernt haben. Es wurde jedoch immer auf das entsprechende Niveau Rücksicht genommen, sodass hier keine wesentlichen Nachteile entstanden. Der Austausch mit den anderen Studierenden macht das Englischlernen auch sehr einfach.

Ablauf des Studiums

Ich habe während meines Semesters das Global China Programm belegt, das von vielen Austauschstudierenden belegt wird und sehr interessante Einblicke in die Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft Chinas gibt. Es können hier drei bis vier englisch sprachige Kurse aus einer Auswahl von ca. sieben Kursen gewählt werden. Falls eine spätere Anrechnung in Hamburg gewünscht ist, sollte man sich vorher schon mit den Studieninhalten genauer auseinandersetzen, um einzuschätzen, ob man ggf. Fächer aus Hamburg ersetzen kann. Hier sollte man sich vor seiner Abreise auch schon mit seinem Studienbüro zusammensetzen. Chinesisch Kenntnisse waren für das Global China Programm nicht erforderlich. Nachteil war leider, dass kaum Chinesen Kurse aus dem Programm belegt haben, sodass man ausschließlich mit anderen Austauschstudierenden Zeit verbracht hat. Diese kamen jedoch auch aus den unterschiedlichsten Ländern (z.B. Japan, Italien, Frankreich, Korea...).

Neben den Englischen Kursen, habe ich noch einen Chinesisch Anfängerkurs belegt, der auch sehr gut war und viel Spaß gemacht hat. Vor allem, da man so angefangen hat einige Sätze im Alltag zu verstehen. Die vier Monate waren jedoch insgesamt leider zu kurz, um wirklich gut Chinesisch zu lernen. Ich empfehle daher jedem, der ernsthaft Chinesisch lernen möchte, schon in Deutschland einen Chinesisch Kurs zu belegen, um in China nicht bei den Basics anzufangen.

Das System funktioniert sehr unterschiedlich zu dem aus Deutschland. Die Vorlesungen fühlen sich eher an wie Fächer in der Schule. Es sind kleine Gruppen von 20 bis 30 Personen und es wird erwartet, dass man immer anwesend ist, Hausaufgaben erledigt, mehrere Tests und Hausarbeiten abgibt und sich an den Stunden beteiligt. Ich möchte an der Stelle nochmal hervorheben, dass Anwesenheit und vor allem pünktliches Erscheinen sehr ernst genommen wird. Unentschuldigtes Fehlen führt schnell zu Notenabzügen. Auch das spricht gegen längere Reisen während des Semesters.

Man kann in China viel eher als in Deutschland einen Draht zu den Professoren aufbauen und hat, bedingt durch die kleinen Gruppen, auch eher das Gefühl individuell beachtet zu werden.

Rückblickend ist es schwer einzuschätzen, ob der Aufwand insgesamt vergleichbar war mit dem für Modulen an der Universität Hamburg. Insgesamt hat sich die Arbeit viel mehr auf das gesamte Semester verteilt, als auf wenige Wochen Klausurphase. Insgesamt würde ich jedoch sagen, dass der Aufwand und die Inhalte etwas weniger waren als in Hamburg. Es kommt zeitweise trotzdem auch etwas Stress durch Mid-Terms und Hausarbeiten auf.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Shanghai bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt bietet viel zu entdecken und es macht insbesondere in der Anfangszeit einfach unglaublich viel Spaß einfach in der Stadt rumzulaufen oder mit dem Fahrrad rumzufahren.

Am Anfang des Semesters ist es entscheidend viel mit den anderen Austauschstudierenden zu unternehmen, um schnell Kontakte zu knüpfen. Da alle neu sind und sich kaum jemand untereinander kennt, ist dies jedoch sehr einfach.

Das Nachtleben in Shanghai ist unvergleichbar gut. Die Clubs und Bars sind einfach unvorstellbar cool. Das Beste am Weggehen in Shanghai ist, dass man kaum Geld ausgibt, da die Getränke für Ausländer oft kostenlos sind und die Taxifahrt nach Hause nur 3 Euro kostet.

Die Sicherheit in China ist sehr gut, da viel überwacht wird. Ich habe mich während meines gesamten Aufenthalts immer sehr sicher gefühlt – sicherer als in Deutschland. Auch von vielen Frauen habe ich gesagt bekommen, dass sie sich in China außerordentlich sicher gefühlt haben.

Zusammenfassung

Ich kann ein Auslandssemester in China und insbesondere an der ECNU nur wärmstens empfehlen. Es ist einfach eine einzigartige Zeit, in der man unglaublich viel lernt, seinen Horizont erweitert und Spaß hat. Es ist vor dem Auslandssemester immer einfach gesagt, dass man seinen Horizont erweitert wird. Im Nachhinein versteht man erst, was solch eine persönliche Entwicklung bedeutet und wie wertvoll sie ist. Ich denke auch, dass China das perfekte Land für ein Auslandssemester ist, da man sonst wenig von dem Land mitbekommt, es aber so wahnsinnig bedeutend geworden ist. Hier einmal für vier Monate leben zu dürfen, ist wirklich eine einzigartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Unser Professor für Makroökonomie in China hat uns einmal gesagt: „Man muss mal für längere Zeit in China gewesen sein, um es zu verstehen“, diese Ansicht kann ich zu 100% teilen.

Die ECNU ist auch eine sehr gute Wahl für ein Auslandssemester. Es wird sich unglaublich viel Mühe gegeben, den Studenten eine einzigartige und unvergessliche Zeit zu ermöglichen. Dies fängt bei den Kursen an und geht bei Ausflüge, spannenden Projekte und Veranstaltungen weiter.

Überlebenstipps

- WeChat installieren
- WeChat installieren
- WECHAT INSTALLIEREN!! Ohne WeChat geht in China Nichts. Man benutzt es zum Bezahlen, Schreiben, Telefonieren und vielem mehr.
- VPN VOR dem Auslandssemester installieren. Ohne VPN geht Nichts – kein Facebook, Google, WhatsApp etc. Ich habe damals ExpressVPN benutzt. Evtl. da nochmal selbst informieren, was gerade am besten funktioniert
- Meine Clubempfehlungen: M1NT, M2, Bar Rouge, Phebe, Myst, Linx – M1NT aber mit Abstand der beste Club
- Meine Barempfehlungen: Vue Bar im Grand Hyatt on the Bund, Flair im Ritz-Carlton, Bar/Café in der Nanjing Road - genau neben dem Sofitel (kenne leider den Namen nicht) – ist zum draußen Sitzen und insb. im Sommer toll
- Promoter für Freigetranke und freien Eintritt: Neal (WeChat ID: Neal_Luo) – unbedingt anschreiben!!! Der Mann macht euer Auslandssemester erst zum richtigen Erlebnis
- Immer eure Zieladresse auf Chinesisch dabei haben – auf English versteht euch kein Taxifahrer in Shanghai
- Essen bestellen: eleme (App für iPhone/Android)
- Bike Sharing ist in China und insbesondere in Shanghai total angesagt. Jeder benutzt es und jeder braucht es. mobike ist der beste Anbieter. Am besten registriert man sich jedoch bei mehreren. Kosten: 20 Cent/Monat für unbegrenztes Fahren!!!!
- An den Einführungstagen wird auf dem Campus angeboten ein kostenloses Konto zu eröffnen, was aufgrund von WeChat Pay unerlässlich ist. UNBEDINGT eröffnen, da ihr sonst kein WeChat Pay oder AliPay benutzen könnt und ohne Mobile Payment ist man in China verloren.
- Telefonvertrag an den Einführungstagen abschließen (Kosten: 4 Euro pro Monat für 1GB/Tag – ja richtig gelesen -pro Tag-)
- Hemden, Anzüge, Mäntel schneidern lassen (viel günstiger als in Deutschland). Mein Tipp: Jason im Fabric Market (Line 4 – Nanpu Bridge – Ausgang drei und dann dem Plakat am Ausgang folgen)

Fotos/ weitere Anhänge



Foto 1: Lujiazui bei Sonnenuntergang



Foto 2: Blick aus meinem Zimmer



Foto 3: The Bund



Foto 4: Hong Kong



Foto 5: See auf dem Campusgelände



Foto 6: Altes chinesisches Gebäude in der Nähe von Yu Garden (Yuyuan)



Foto 7: Mao Statue auf dem Campus